



Abend:

Zeitung.

253.

Sonnabend, am 22. October 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Lauterbrunnenthal und Staubbach — In-
terlacken, das Paradies Helvetien's —
Thunersee — Thun und sein Gottesacker
— das Randerthal — der Gemmi —
Prachtpanorama der gemminischen Alpen-
welt — Rückblick auf das Berner-
Oberland.

(Fortsetzung.)

Aus tiefer Ferne in Südosten spiegelt noch immer die ehrwürdige Jungfrau ihr silberweißes Haupt ab, wie in der menschlichen Seele irgend eine hohe unvergessliche Vergangenheit. Lockender erscheint aber der vor uns liegende pyramidenförmige Wiesen, das auf seinem Scheitel wie eine riesige Burgtrümmer gestaltete Stockhorn und der gegen das Frutigen- und Sinnenenthal hingehnte Thuner-Boden. Zwischen Merlingen und Rollingen setzt die Sage eine von einem Bergsturze verschüttete alte Stadt, und in der That sollen vor nicht langer Zeit auf der bezeichneten Stelle eiserne Werkzeuge unter einem Felsblocke gefunden worden seyn. — Hinter Rollingen ist das Gestade von einer Reihe anmuthiger Schlösser und Dörtschaften besetzt, zuerst Gunten, dicht am Ufer, hoch darüber die ansehnliche Berggemeinde Spridwyl mit herrlichen Alpen, weiter hinaus Dertli und Herzigenacker, anmuthige, aber wegen der Erdbfälle gefährliche Landsitze; Oberhofen, ein angeblich schon im 5. Jahrhundert erbauter Edelitz, einst nach wechselvollen Schicksalen Walthers von Eschelbach eines der Verschworenen gegen Kaiser Albrecht I. und

ein Denkmal der gegen ihn geübten Blutrache, endlich das schöne Pfarrdorf Hilterfingen, dessen Kirche dem 10. Jahrhunderte entstammt. Hohe Bergwände mit den zwischeneingesenkten romantischen Thalschlünden bilden zu diesen idyllischen Dörtschaften einen ernst romantischen Hintergrund. Zwischen Rollingen und Gunten stürzen mehrere Wasserfälle von den Felswänden. In diese Bergeinsamkeit hinan zog ein früherer Schloßbesitzer von Rollingen aus dem längst erloschenen Geschlechte der Freiburger zu Bern, reich, geachtet und achtbares Mitglied des großen Rathes, selbst sein irdisches Habe seinen Verwandten überlassend — als Waldbruder in eine Felshöhle. Solche Handlungsweise, dem thatkräftigen Jünglinge ein Räthsel, wird dem ernst sinnigen lebensfatten Manne oft leicht begreiflich. Zwischen den Rollingenstöcken und der Wandenfluh erstreckt sich das alpenreiche Justisthal, von den Landbewohnern meistens Bestisthal genannt, in dessen einsamstem Hintergrunde einst Justus, Gefährte des heiligen Beatus, gehaust haben soll.

Minder bebaut und bewohnt, als das rechte, ist das linke, südliche Seeufer, desto schöner spricht uns dagegen aus ihm die ewige Natur mit ihren Bergen und Matten an, über welchen Balmhorn, Rinderhorn und Altels ihre himmelhohen, schneebedeckten Gipfel ernstfeierlich im fernen Hintergrunde erheben. Unterbessen ist Thun's gastlicher Hafen und immer näher und näher herangerückt. Einen wahrhaft malerischen Anblick gewähren die alterthümlichen Gebäude der Stadt im